



Jahresbrief **2004**



STADT PFULLENDORF



Pfullendorf im Spiegel des Jahres

02

Liebe Pfullendorferinnen
und Pfullendorfer,

es war ein mittleres Jahr. Nicht so gut wie das vorhergegangene, aber auch nicht so schlecht wie das folgende. So könnte bald jeder Jahresbrief anfangen, wenn die Kommunen weiterhin von Bund und Land als reiner Verschiebebahnhof und Abstellgleis gesehen werden. Immer mehr Aufgaben werden auf uns verlagert, ohne die notwendigen Finanzmittel bereitzustellen oder die notwendigen Kompetenzen weiterzugeben. Die Mittel, die uns früher einmal zur Gestaltung und zum Bau von Infrastruktur zur Verfügung standen, müssen wir nun in die Aufgabenerfüllung für Bund und Land stecken. Nur auf Grund unserer guten wirtschaftlichen Situation mit unseren starken Großunternehmen und dem gesunden Mittelstand war es uns möglich, zahlreiche Sanierungen zu beginnen und zu unterstützen.

Seit ich vor zehn Jahren meine erste Amtszeit in Pfullendorf beginnen konnte, hat sich der Ge-



staltungsspielraum immer mehr verengt. Heute bin ich froh, dass wir in den fetten Jahren die meisten unserer Ziele verwirklichen konnten. Mit der guten Infrastruktur an städtischen Einrichtungen wie Bücherei, Schulen, Galerie, einer reizvollen Innenstadt, zuverlässiger Abwasserbeseitigung und einer erfolgreichen Wirtschaftsförderung sind wir auf die zukünftigen Anforderungen gut vorbereitet.

Müsste ich die Entscheidung für oder gegen den Beruf des Bürgermeisters heute wieder treffen, kann ich Ihnen versichern, dass ich mich wieder

für diesen Beruf entscheiden würde. Und mit Sicherheit wieder in Pfullendorf. Die Aufgaben sind nicht weniger geworden, aber haben eine neue Dimension. Ging es in den ersten zehn Jahren hauptsächlich um das Schaffen neuer Werte, so geht es in den kommenden Jahren darum, mit dem Geschaffenen den größtmöglichen Nutzen für die Stadt zu generieren. Die größte Herausforderung ist hier mit Sicherheit die Innenstadt und den Seepark weiter zu beleben. Diese und viele andere Aufgaben sind in Zeiten knapper Kassen nur gemeinsam zu erreichen. Die Stadt Pfullendorf braucht das ehrenamtliche Engagement jedes einzelnen, um die anstehenden Aufgaben zu meistern. Sie sind ge-



fordert, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen und mit Ihrem Können und Ihren Möglichkeiten einzubringen. In unserer Stadt gibt es bereits viele Projekte wie z.B. das Mentorenprojekt, die Sprach- und Hausaufgabenhilfe oder die lokalen Agendagruppen, die von engagierten Menschen durchgeführt werden und sich immer auf neue Gesichter freuen.

Der Jahresrückblick beginnt wie jedes Jahr mit dem Neujahrsempfang. 2004 hatte der bekannte Schriftsteller und ehemalige Minister Andreas von Bülow die Ehre, uns mit seinen Gedanken auf ein neues Jahr einzustimmen.



Große Fort- schritte rund um Pfullendorf



Große Fortschritte und Bewegung gab es in diesem Jahr auf dem Bausektor. So konnte nach jahrelangen Vorarbeiten die Mitglieder der Verwaltungsgemeinschaft in einer gemeinsamen Sitzung den Abschluss des Flächennutzungsplanverfahrens (Wirksamkeitsbeschluss) feststellen. Damit ist die Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten langfristig gesichert und die Baulandbedürfnissen der Mitgliedskommunen sind auf lange Sicht vorbereitet. In Pfullendorf wurde dann auch gleich die Möglichkeit am Schopfe gepackt und auf dieser Grundlage der Firma ESCAD die Baugenehmigung zur Errichtung eines Technologiezentrums erteilt. Beim Spatenstich, der Mitte Oktober stattfand, erklärte der Unternehmer, dass er Anfang Juli 2005 in das Gebäude zwischen

der Firma ALNO und dem bestehenden Industriegebiet Hesselbühl einziehen will. Mit ihm kommen über 200 qualifizierte Arbeitsplätze nach Pfullendorf. Genau

wie dieses Vorhaben wurde auch der frisch eingeweihte EDEKA Markt auf einem ehemaligen ALNO Gelände erstellt. Mit diesem Markt ist uns eine weitere Aufwertung und Attraktivitätssteigerung der Einkaufsstadt Pfullendorf gelungen.

Mit dem Richtfest für das altengerechte Wohnen "An der Mauer" der GSW stehen zukünftig älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern reizvoll gelegene Wohnungen zur Verfügung in denen man, je nach individuellen Bedürfnissen, Dienstleistungen einkaufen kann.

An dieser Stelle bietet es sich an, vom diesjäh-



rigen Seniorennachmittag zu berichten. Alles beherrschendes Thema war das Ende des privaten "Hauses Linzgau", das trotz städtischem Übernahmeangebot für die Bewohner nicht gerettet werden konnte. Das städtische Konzept fand keine Zustimmung des Landratsamtes, der Kostenträger, des Landeswohlfahrtsverbandes und der Heimaufsicht. Diese Erlebnis hat uns in unseren Bemühung bestärkt, auf das Betreuungskonzept der GSW über unser spitälisches Alten- und Pflegeheim Einfluss auszuüben, um den Bewohnern einen verlässlichen Service bieten zu können.

Weiterer Bestandteil unserer Bemühungen ist es, Seniorenwohnanlagen in zentralen Lagen der Stadt zu errichten. Nur so kann gewährleistet werden, dass unsere älteren Mitbürger ohne Probleme am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Mit der GSW als Bauträger ist uns beides hervorragend geglückt.

*D*amit das Zentrum weiter an Attraktivität gewinnt, hat der Gemeinderat seinen letztjährigen Beschluss über den Umbau des

Bürgersaals um die Außensanierung des Franziskanerinnenklosters und des Rathauses erweitert. Alle Maßnahmen wurden mittlerweile begonnen und wir rechnen mit einer Fertigstellung im Frühsommer des nächsten Jahres.



Dazu hat die Anfrage der Katholischen Kirchengemeinde gepasst, die die Stadt um eine Beteiligung an der Sanierung des Kirchturms St. Jakobus und der Friedhofskapelle gebeten hat. Vor dem Hintergrund, dass es sich um prägende Bauwerke für Pfullendorf handelt, hat der Ge-

Sanierungen und Förderungen

meinderat diesem Ansinnen entsprochen und 145.000 Euro zur Verfügung gestellt. Ein weiteres Pfullendorf besonders prägendes Gebäude strahlt seit der Außenanierung für 250.000 Euro wieder in neuem "alten" Glanz: Das Obere Tor, eine der schönsten Doppeltoranlagen im gesamten Bodenseeraum.

Mit der Eröffnung des Dienstleistungszentrums wird zudem eine Außenstelle der Kfz-Zulassungsstelle im Rathaus eröffnet werden. Dieses Angebot ist für die Pfullendorfer und die umliegenden Gemeinden sicher ein zusätzlicher Grund, zu uns zu kommen.

Kurz zuvor wurde das Forstamt in Pfullendorf Opfer der Verwaltungsreform. Auch der Besuch des Präsident der Forstdirektion Tübingen/Stuttgart, Fritz-Eberhard Greising, konnte nicht verhindern, dass im Zuge der Reform und eines Kreistagsbeschlusses das

staatliche Forstamt genommen und nach Sigmaringen verlegt wurde. Um diese Entscheidung wurde im Kreistag mit harten Bandagen gekämpft, aber das kurzfristig von Sigmaringen vorgelegte Angebot, war wirtschaftlich nicht zu unterbieten.

Da Pfullendorf eine der jüngsten Städte in Baden-Württemberg ist, haben wir uns nicht nur mit Innenstadtgebäuden und den Belangen der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger beschäftigt, sondern bereits im Januar einen Fördermittelantrag für das Ganztageschulprojekt Real- und Förderschule gestellt und kurz nach den



Sommerferien wurde dieser auch bewilligt. Ziel des Ganztageseschulprojekt ist die umfassende Betreuung und Unterrichtung der Schülerinnen und Schüler, was Aufenthaltsräume, Cafeterien und zusätzliche Lehrräume notwendig macht. Die Gebäude sind aber nur ein Teil des Projekts. Im Moment sind wir dabei, gemeinsam mit den beiden Schulleitungen die Planungen zu verfeinern und den geänderten Förderungsbedingungen anzupassen sowie das pädagogische Konzept abzustimmen. Dies geschieht unter der Prämisse, dass auf die Stadt als Schulträger keine Mehrkosten zukommen dürfen.

Im Spätsommer wurde dann der Antrag für den Ausbau des Gymnasiums zu einer Ganztageschule auf den Weg gebracht. Dafür ist eine Summe von knapp zwei Millionen Euro veranschlagt.

Eine weitere große bauliche Maßnahme wird auf Grund einer Gesetzesänderung notwendig. So darf Klärschlamm in Zukunft nicht mehr auf den Feldern ausgebracht werden, sondern muss

thermisch behandelt, sprich verbrannt werden. Daher muss die Kläranlage für insgesamt 2,8 Mio. Euro umgebaut und saniert werden, um den gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen. Für diese Maßnahme ist es uns gelungen, vom Land einen Zuschuss in Höhe von 52,3 % bewilligt zu bekommen.

Schlussendlich verabschiedete der Gemeinderat das zusammen mit der Lokalen Agendagruppe erarbeitete innerstädtische Radwegekonzept. Die Verwaltung macht sich sogleich an die Umsetzung und bis zum Ende der Legislaturperiode kann man die Stadt lückenlos von Aach-Linz und Otterswang bis nach Denkingen durchfahren. Mit dem Radweg von Denkingen nach Neubrunn konnte auch außerhalb ein wichtiges Verbindungsstück geschlossen werden und die Ferienregion Nördlicher Bodensee für Radtouristen noch attraktiver gemacht werden.

Hatte man in der Stadt schon erste Überlegungen angestellt, die Schienentrasse zum Radweg umzugestalten, gibt es jetzt auch wieder Neuigkeiten in Sachen Schiene. Nach dem Ende letzten Jahres der Zug im wahrsten Sinne des







Film und Kultur

Wortes abgefahren war, ist die Deutsche Bahn AG nun wieder zu Gesprächen bereit. Mittlerweile haben wir uns mit den Kommunen und den beiden Landkreisen, die an der Bahnlinie von Altshausen liegen zusammengetan und verhandeln über eine Wiederaufnahme des Güterverkehrs durch einen privaten Betreiber.

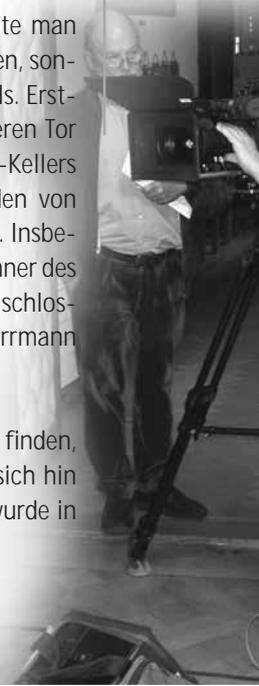
In den Ortsteilen konnten einige lang geplante Vorhaben unter großem Einsatz der Bevölkerung realisiert werden. So konnte mit der neuen Treppe im Rathaus Zell ein langgehegter Wunsch der Bevölkerung mit einem Frühschoppen eingeweiht werden. Mit deren Vollendung stehen nun alle Räume im Rathaus Zell auch schwindelfreien und nicht mehr ganz so rüstigen Besuchern zur Verfügung.

In Otterswang haben die 28 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr sich nach 2.000 freiwilligen Arbeitsstunden und mit Hilfe großzügiger Sponsoren den Traum nach eigenen Räumlichkeiten erfüllt.

Der SWR 4 Wandertreff lud in diesem Jahr seine Anhänger ein das Herz des Linzgaus zu erwandern und nutzte als Basislager die Schlossgartenhalle in Aach-Linz. Über 200 Wanderlustige trafen sich am 26. August und entdeckten den Linzgau. Manch einer war mit dem Wohnmobil bereits am Vortag angereist und wurde zuvorkommend von den Aach-Linzern versorgt.

Aber nicht nur beim Wandertreff konnte man neue Eindrücke von der Heimat gewinnen, sondern auch beim Tag es offenen Denkmals. Erstmals wurde im Alten Haus und am Oberen Tor bewirtet sowie der Besuch des Rössle-Kellers angeboten. Die neuen Angebote wurden von den Menschen begeistert angenommen. Insbesondere die Kellerführung waren der Renner des Tages und mehrere Hundert Menschen schlossen sich den Führungen durch Peter Herrmann an.

Da nicht nur wir unsere Heimat schön finden, sondern auch viele Gäste unter denen sich hin und wieder auch Regisseure befinden wurde in



Pfullendorf mal wieder gedreht. Diesmal standen allerdings kein abendfüllender Spielfilm auf dem Programm, sondern Dokumentarfilme. So war ein Kamerateam für die Sendung "Fahr mal hin" in Pfullendorf unterwegs und der bekannte Filmemacher, Rudolf Werner, hat begonnen für eine Folge "Bilderbuch Deutschland", in der Pfullendorf und der Linzgau vorgestellt werden zu drehen. Sendetermin ist im Frühjahr 2005. Aber auch Besuch aus Großbritannien in Form der BBC kam in die ehemals freie Reichsstadt. Drehen diese doch einen Bericht für die "10 o'clock news" (die britische Hauptnachrichtensendung). Im Beitrag ging es um den Weltkonzern ALNO AG und das Konsumverhalten einer typisch deutschen Familie. Diese Rolle hatte die Familie Schneck aus Pfullendorf inne.

Die Bundeswehr war in diesem Jahr Anlass für ein großes Ereignis. Unter den aufmerksamen Augen von Verkehrsminister Ulrich Müller, Oberst Fritz Urbach und Bürgermeister Dr. Heiko Schmid und großer Beteiligung der Bevölkerung wurden mit einem großen Zapfen-



streich im Stadtgarten gleich zwei Geburtstage gefeiert. Der 45. des Garnisonsstandorts Pfullendorf und der 25. der Internationalen Fernspähschule, die mittlerweile Ausbildungszentrum Spezielle Operationen heißt. Im November bestand dann auch Klarheit, dass der Standort mindestens bis 2010 gesichert ist. Obwohl die anderen Standorte im Kreis erhalten bleiben, müssen diese doch im Unterschied zu Pfullendorf recht schmerzhaft Einschnitte verkraften. Dies Entwicklung zeigt, dass wir mit unserer Entscheidung für das Ausbildungszentrum auf das richtige Pferd gesetzt haben. Denn durch die

Bundeswehr und komonale Entwicklung



Veranstaltungen Highlights



Neuausrichtung der Bundeswehr hat Pfullendorf an Bedeutung gewonnen.

Mit einem Tag der Bundeswehr beteiligte sich die Garnison dann auch am vierten Parkfestival, das in diesem Jahr wieder mit einigen Stars aufwarten konnte. Den Startschuss gab – schon beinahe traditionell die Radio 7 Partynacht, gefolgt vom Tag der Bundeswehr. Die Bevölkerung machte reichlich Gebrauch, den hier stationierten und ausgebildeten Soldaten über die Schulter zu schauen. Die hatten den gesamten östlichen Teil des Seeparks in Beschlag genommen

und präsentierten Fahrzeuge, Ausrüstungsgegenstände und viele Soldaten standen Rede und Antwort. Wer die Kletterwand erklimmen, im Diorama Panzer erspähen, in einem Transporthubschrauber Platz nehmen oder sich in eine Fallschirmspringer montur zwingen wollte, war herzlich eingeladen. Besonders beeindruckend waren dann aber die Sprungvorführungen. Am Abend ließen sich die Besucher von Countrymusik und einem anschließenden Musikfeuerwerk verzaubern. Die nächsten Tage waren dann der Musik vorbehalten. Herrschte am Sonntag noch der Soul der Commitments, konnte man am Montag den Nussknacker, begleitet von Flex und Vorschlaghammer, die im Takt einen Opel Kadett E bearbeiteten vernehmen. Am Dienstag waren dann die Altmeister des Swing im Zelt und begeisterten die Zuschauer. Bevor am Donnerstag dann der Schlager die Veranstaltungen im Seepark beschloss, kamen am Mittwoch fünf Comedians zu Wort. Das zweitägige Altstadtfest, diesmal auch mit einem beleuchteten Oberen Tor, hatte schwer mit den Wetterkapriolen zu kämpfen, denn Re-

gen und Kälte hielten viele potentielle Besucher auf dem heimischen Sofa. So konnte dann auch nicht die Besucherzahl vom Vorjahr erreicht werden.

Nicht nur das Parkfestival war in diesem Jahr im Seepark zu Gast, sondern noch zwei weitere Großereignisse. Am ersten Maiwochenende nutzten mehr als die erwarteten 15 000 Besucher drei Tage lang die Gelegenheit und informierten sich auf der zweiten Seeparkschau an den Ständen der 124 Aussteller über das Angebot regionaler Betriebe. Neben Handwerkern, Dienstleistern und Einzelhändlern waren auch öffentliche Einrichtungen wie die Stadtwerke oder die Polizei mit Informationsständen vertreten. Großer Wert wurde auf die wichtigen Themen Freizeit und Sport sowie gesunde Ernährung gelegt.

Ende Juli hieß es dann "Tore auf" für das erste Linzgau Open-Air. Gemeinsam mit dem Konzertveranstalter KOKO-Entertainment hatte der Kulturschaffende, André Heygster Weltstars wie Seal und Gianna Nannini für zwei aufregende

Tage in Pfullendorf gewinnen können. Unterstützt wurden beide Hauptacts von Dick Brave & the Backbeats, Zed und Bob Geldof um nur einige zu nennen. Leider kamen nur knapp 3.000 Besucher zum Festival, was dem ganzen den Hauch der Einmaligkeit verlieh.

Traditionell war die Stadt wieder Spielort für zwei Konzerte im Rahmen des Internationalen Bodenseefestivals. Das Württembergische



Rückblick



Kammerorchester Heilbronn und Mike Swoboda mit der Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben sorgten für musikalische Höhepunkte in der Stadthalle. Bereits am 3. April waren keine Kammerorchester in der Stadt, sondern die erste Kneipennacht in Pfullendorf und mit ihr Tausende von Besuchern in den Häusern der 17 beteiligten Gastronomen. Bedient ein DJ in der Stadthalle eher das jüngere Publikum, gab es in den Kneipen mit 19 Bands für jedes Alter und jede Geschmackrichtung das Passende.

Die Musik sorgte dafür, dass manche Pfullendorfer zum ersten Mal mit ihrer Traditions-kneipe brachen und die Füße auf unbekanntes Terrain bewegten. Der Veranstalter hatte sogar an einen Zubringerbus für die eher abseitsgelegenen Kneipen gedacht, so dass mit diesem Abend Besucher, Gastronomen und Veranstalter zufrieden waren.

Besonderes Augenmerk richtete sich auf das Jahr 2004 wegen des 20-jährigen Partnerschaftsjubiläum mit unserer Schweizer Partnergemeinde Allschwil. Was 1984 mit der gemeinsamen Mitgliedschaft in einem Arbeitskreis begann, hat sich über die Jahre zu einem regen Austausch entwickelt. Im Mai machte sich eine 150-köpfige Abordnung aus ehemaligen und aktuellen Gemeinderäten, Stadtmusik und den Vertretern zahlreicher Vereine aus Pfullendorf auf, um in Allschwil 20 Jahre Städtepartnerschaft zu feiern. Dort wurde die Delegation mit einem eigens ins Leben gerufenen Dorffest empfangen und beim gemütlichen Hock alte Bekanntschaften aufgefrischt und neue ge-

schlossen. Das Gastgeschenk der Pfullendorfer Gruppe – eine Bank und eine dazu passende Linde – verursachte bei der Suche nach einem Standort beinahe einen Bürgerentscheid. Mittlerweile ist aber neben der Boulebahn ein Platz gefunden worden.

Der Gegenbesuch der Allschwiler fand im August statt. Im Rahmen des zweitägigen Altstadtfest wurde die Delegation auf dem Marktplatz vor Hunderten von Zuschauern begrüßt, um dann anschließend im Alten Haus mit um die Partnerschaft verdienten Pfullendorfern zum gemütlichen Abendessen zusammen zu kommen. Am nächsten Tag wurde gemeinsam mit der offiziellen Schweizer Delegation bestehend aus Gemeinde- und Bürgerrat der Allschwiler Weg im Neubaugebiet "Inneres Härle" eingeweiht. Nach einem Spaziergang im Seepark übergaben die Schweizer dann eine Blumeninsel an die Pfullendorfer Bevölkerung. Diese Insel ist nun vor dem Seepark-Restaurant verankert und zieht interessierte Blicke auf sich.

Seit diesem Sommer gibt es auch wieder Wetter "made in Pfullendorf" und man hört öfteren die Temperatur bei uns im Radio. Die Familie Hübschle hat direkt am Andelsbach eine sogenannte nebenamtliche Wetterstation des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in Betrieb genommen. An 41 weiteren Standorten in Baden-Württemberg gibt es ähnliche Stationen, die Temperatur in unterschiedlichen Höhen und Tiefen, Feuchte und Niederschlagsmengen messen. Unverzichtbar sind aber die Augen der Betreiber, die zusätzliche Daten über Wind, Wolken und Art des Niederschlags liefern. Die Daten stehen dann allen an den DWD angeschlossenen Nutzern zur Verfügung.

Die Kliniken im Landkreis Sigmaringen haben einen neuen Geschäftsführer. Nach 28 Jahren im Wind wurde Dieter Rehm in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und das Ruder an Hartmut Masanek mit der Maßgabe übergeben, alle drei Standorte durch die Unwirtlichkeiten der Gesundheitsreform zu bringen. Zum Ende des Monats September hat



Kultur

der langjährige Chefarzt der Inneren Abteilung, Dr. Klaus Braun seine Tätigkeit im Krankenhaus Pfullendorf beendet. Sein Nachfolger ist der renommierte Dr. Johannes Beier. Er ist im Landkreis Sigmaringen kein Unbekannter, arbeitete er doch bereits neun Jahre bis 1997 als Oberarzt auf der Inneren Abteilung in Sigmaringen. Danach war er als Chefarzt der Inneren Abteilungen in Bobingen und Stühlingen beschäftigt. Damit ist und bleibt das Krankenhaus Pfullendorf eine kompetente Anlaufstelle rund um die Uhr.

Mit der Zentralisierung der Küchen für alle drei Krankenhäuser in Sigmaringen wurde eine, noch unter dem alten Geschäftsführer beschlossene, Sparmaßnahme im Sommer umgesetzt. Damit wurde ein weiterer Schritt in den Erhalt aller drei Häuser getan.

2004 feierten wir mit einer großen Sonderausstellung in der Galerie "Alter Löwen" den 100. Geburtstag unseres vor einigen Jahren verstorbenen Ehrenbürgers Sigurd Lange. Aber nicht nur Werke von ihm waren zu sehen, sondern



auch Kunstwerke von seinem Vater, seinen Töchtern und einer seiner Enkelinnen. Das Lan

ge die Menschen immer noch bewegt hat sich wieder einmal an den vielen Besuchern gezeigt, die die Ausstellung besucht haben. Diese Ausstellung war zudem die erste, die wieder von Hermine Reiter organisiert wurde, nach dem der Gemeinderat auf Wunsch von André Heygster beschlossen hat, dass die Stadt in Zukunft wieder für die Ausstellungen und Veranstaltungen zuständig sein soll. Heygster ist aber weiterhin im Auftrag der Stadt für die Veranstaltungen



wie Literatur im Herbst oder das Stadthallenabonnement verantwortlich.

Zudem hat es einen Wechsel in der Geschäftsführung der Ferienregion Nördlicher Bodensee gegeben. Anja Schillinger ist zu neuen Ufern, diesmal am Starnberger See aufgebrochen und wurde von Sandra Denner, ebenfalls eine BA-Absolventin beerbt. Eine chlorreiche Vergangenheit hat die städtische Institution, Bademeister Josef Babulenko, vorzuweisen. Unzählige Pfullendorferinnen und Pfullendorfer (zum Teil die dritte Generation) lernten seit

1968 bei "Babu" das Schwimmen. Allerdings wird die nächste Generation nicht mehr bei ihm lernen, denn er nahm zum Ende der Freibadsaison seinen Hut. Die Schwimmkurse und die Badeaufsicht führt nun Armin Tudium.

Noch nicht 100 ist Pfullendorfs älteste Bürgerin, Kreszentia von Schmidfeld. Sie konnte in diesem Jahr ihren 99. Geburtstag feiern. Die bewundernswerte Dame hält sich mit Tee, viel Bewegung und ab und zu einem Schluck Malzbier fit. Ich konnte mich mit ihr einigen, dass wir ihren 100. Geburtstag gemeinsam im historischen



Auszeichnungen und Ehrungen

Kirche Kultur Wirtschaft

Sitzungssaal feiern.

Die Begeisterung über den Auftritt der Ferienregion und besonders des Flairhotels Adler auf der CMT lockte den baden-württembergischen Wirtschaftsminister und stellvertretenden Ministerpräsident nach Pfullendorf, wo er gleichzeitig die ALNO AG besuchte. Diese hatte eine Landesbürgerschaft erhalten, die ein wichtiger Baustein im Sanierungskonzept war. Mittlerweile ist Döring zwar nicht mehr Wirtschaftsminister sitzt dafür aber im Aufsichtsrat der ALNO AG.



Große Freude und Aufregung brachte die diesjährige 72-Stunden-Aktion für die Katholische Kirchengemeinde mit sich. Im Rahmen der Aktion, bei der Jugendliche aus der Region in ehrenamtlicher Tätigkeit Projekte innerhalb von 72 Stunden bewältigen mussten, war das Weltjugendtagskreuz in Pfullendorf. Dieses von Papst Johannes Paul II. geweihte Kreuz ist seit Anfang der achtziger Jahre in der Welt unterwegs und befindet sich momentan in Deutschland, um für den Weltjugendtag 2005 in Köln zu werben. Dementsprechend groß war der Andrang von Jung und Alt im Alten Bürgersaal bei der Ausgabe der Aufgaben, auch einen Blick auf das Kreuz zu bekommen.

In diesem Jahr stand die Verpachtung von 17 Jagdbezirken bis zum Jahr 2013 an. Dabei ging es um die Aufteilun

***Gemeinderat
und Wahlen***

Weihnachts Gruß

